

Georg Heym / Георг Гейм (1887-1912)

DIE SCHLÄFER

Jakob von Hoddis gewidmet
 Es schattet dunkler noch des Wassers
 Schoß,
 Tief unten brennt ein Licht, ein rotes Mal
 Am schwarzen Leib der Nacht, wo
 bodenlos
 Die Tiefe sinkt. Und auf dem dunklen Tal,
 Mit grünem Fittich auf der dunklen Flut
 Flattert der Schlaf, der Schnabel dunkelrot,
 Drin eine Lilie welkt, der Nacht Salut,
 Den Kopf von einem Greise gelb und tot.
 Er schüttelt seine Federn wie ein Pfau.
 Die Träume wandern wie ein lila Hauch
 Um seine Schwinge, wie ein blasser Tau.
 In ihre Wolke taucht er, in den Rauch.
 Die großen Bäume wandern durch die
 Nacht
 Mit langem Schatten, der hinüber läuft
 Ins weiße Herz der Schläfer, die bewacht
 Der kalte Mond, der seine Gifte träuft
 Wie ein erfahrener Arzt tief in ihr Blut.
 Sie liegen fremd einander, stumm, im Haß
 Der dunklen Träume, in verborgner Wut.
 Und ihre Stirn wird von den Giften blaß.
 Der Baum von Schatten klammert um ihr
 Herz
 Und senkt die Wurzeln ein. Er steigt empor
 Und saugt sie aus. Sie stöhnen auf vor
 Schmerz.
 Er ragt herauf, am Turm der Nacht, am Tor
 Der blinden Stille. In die Zweige fliegt
 Der Schlaf. Und seine kalte Schwinge
 streift
 Die schwere Nacht, die auf den Schläfern
 liegt
 Und ihre Stirn mit Qualen weiß bereift.
 Er singt. Ein Ton von krankem Violet
 Stößt an den Raum. Der Tod geht.
 Manches Haar
 Streicht er zurück. Ein Kreuz, Asche und
 Fett,
 So malt er seine Frucht im welken Jahr.

СПЯЩИЕ

Якобу ван Годдису
 Вода в реке темнее от теней,
 А в глубине кровавающим пятном
 Бездонный вспыхнул блик, и нет
 красней
 Рубца на теле ночи кровавом.
 Вверху, над склоном поймы луговой,
 Кружится Сон, траву к земле пригнув,
 Трясет по-стариковски головой
 И к лилии увядшей тянет клюв.
 Отрывает перья, как павлин,
 Наводит облака крылом седым,
 И темноту лиловую долин
 Окутывает сновидений дым.
 Одни деревья странствуют без сна,
 Сердца людские населяя мглой,
 Сиделкою склоняется луна
 Над спящими и призрачной иглой
 Под кожу ловко вспрыскивает яд:
 Чужие друг для друга спят они,
 И бешеную ненависть таят
 Больные лбы в отравленной тени.
 Пускает корни дерево теней
 В сердца и темный всасывает сок,
 И стонут люди громче и страшней,
 Чем от железных игл, и ствол высок
 У врат Покоя. В серых листьях Сон
 Шуршит полотнищем холодных крыл:
 Над тяжестью ночной простерся он
 И лица спящих инеем покрыл.
 Запел. И тьма врывается, груба:
 Он – крест, он – тук, он – пепел! Смерть
 идет,
 Откинув многим волосы со лба,
 Раскрашивая увяданья плод.

Last
update: 2013/06/07 13:16 heyim:die_schlaefer http://dubrovkin.imwerden.de/doku.php/heyim:die_schlaefer?rev=1370603817

From:
<http://dubrovkin.imwerden.de/> - **Персональная страница
Романа Дубровкина**

Permanent link:
http://dubrovkin.imwerden.de/doku.php/heyim:die_schlaefer?rev=1370603817

Last update: **2013/06/07 13:16**

